



Kanton Graubünden
Chantun Grischun
Cantone dei Grigioni

MERKBLATT

Geschlechtergerechte Sprache in der kantonalen Verwaltung



Wir sprechen alle an

Sprache beeinflusst das Denken und die Denkweise zeigt sich wiederum in der Sprache. Worte können die Realität gestalten und verändern. Sie formen die eigene Vorstellung der Welt. Werden Menschen nicht benannt, sondern lediglich mitgemeint, fühlen sie sich nicht angesprochen. Daher ist es wichtig, eine Sprache zu verwenden, die möglichst alle einbezieht.

Der Kanton Graubünden verpflichtet sich zur sprachlichen Gleichbehandlung in der Verwaltungssprache. Die Kommunikation richtet sich in Text und Bild gleichwertig an Frauen und Männer. Eine korrekte Verwendung von geschlechtergerechten Formulierungen macht Frauen wie Männer sichtbar und bringt Wertschätzung für beide Geschlechter zum Ausdruck. Der Kanton Graubünden hält sich dabei an die Regeln der deutschen Sprache gemäss Duden. Zudem orientiert er sich konsequent am [Leitfaden zum geschlechtergerechten Formulieren der Bundeskanzlei](#).

Geschlechtergerecht zu formulieren will gelernt sein. Dieses Merkblatt gibt Mitarbeitenden der kantonalen Verwaltung sowie allen Personen, die für den Kanton Graubünden texten, einen Überblick über die **geltenden Regeln**. Ausserdem beinhaltet es auch **Prinzipien** und **Umsetzungsbeispiele**.

Weiter sind auf der [Webseite der Stabsstelle für Chancengleichheit von Frau und Mann](#) des Kantons Graubünden Hintergrundinformationen zum Thema aufgeschaltet.

Prinzipien

Grundsätzlich gibt es **mehrere Möglichkeiten**, um in der kantonalen Verwaltung geschlechtergerecht zu texten. Die Verwendung von **geschlechtsneutralen und geschlechtsabstrakten Formulierungen** berücksichtigt alle Personen. Sie bildet die inklusivste Sprachverwendung in der kantonalen Verwaltung. Daneben kann auch auf Paarformen oder unpersönliche Pronomen zurückgegriffen werden. Die Möglichkeiten schliessen einander nicht aus – im Gegenteil, zumeist liegt der Schlüssel in ihrer Kombination!

Geschlechtsneutrale & geschlechtsabstrakte Formulierungen



Wenn die Rollen, Funktionen oder Handlungen von Personen im Vordergrund stehen, eignen sich neutrale und geschlechtsabstrakte Formulierungen. Die Begriffe treffen keine Aussage über das Geschlecht der benannten Personen.

Geschlechtsneutrale Formulierungen

Hierbei handelt es sich um Adjektive (z. B. gesund) resp. Partizipien (z. B. arbeitend), die zu Substantiven gemacht werden (z. B. die Gesunden, die Arbeitenden).

die Gesunden, die Kranken, die Alten, die Jungen, die Erziehungsberechtigten, die Anwesenden, die Abwesenden, die Arbeitslosen, die Arbeitssuchenden, die Stellensuchenden, die Angestellten, die Mitarbeitenden, die Selbstständig-erwerbenden, die Beschäftigten, die Teilnehmenden, die Stimmberechtigten, die Gewählten, die Vorsitzenden, die Delegierten, die Mitunterzeichnenden, die Lernenden, die Studierenden, die Dozierenden, die Kulturschaffenden, usw.



Die Geschlechtsneutralität ist nur in der Mehrzahl gewährleistet. In der Einzahl ist das grammatische Geschlecht am Artikel erkennbar (z. B. die Gesunde, der Arbeitende). Sollen sowohl Frauen als auch Männer einzeln bezeichnet werden, wird besser die geschlechtsspezifische Personenbezeichnung verwendet (z. B. die Dozentin statt die Dozierende).

Geschlechtsneutrale & geschlechtsabstrakte Formulierungen



Geschlechtsabstrakte Formulierungen

Es gibt Personenbezeichnungen, die zwar ein grammatikalisches Geschlecht (der, die, das), aber keine geschlechtsspezifische Bedeutung haben. Deshalb können sich diese Bezeichnungen auf Männer und auf Frauen beziehen. Sie sind geschlechtsabstrakt.

die Person, der Gast, der Mensch, das Mitglied, die Lehrperson, das Schulkind, das Opfer, die Geisel, der Elternteil, die Aushilfe, die Haushaltshilfe, die Führungskraft, die Fachperson, usw.

Kollektive Formulierungen

Kollektivbezeichnungen machen es möglich, von Personen oder Institutionen zu sprechen, ohne diese einzeln zu benennen.

Team, Equipe, Personal, Besatzung, Abteilung, Leitung, Projektleitung, Geschäftsleitung, Delegation, Arbeitsgruppe, Gruppe, Kader, Kollegium, Belegschaft, Fachleute, Publikum, Bevölkerung, Stimmvolk, Rat, Regierung, Gremium, Präsidium, Vorstand, Personal, Pflegepersonal, Leute, Feuerwehrleute, Kaufleute, Paar, Geschwister, usw.

Paarform



Die Paarform verwendet die weibliche und männliche Form eines Substantivs, nennt also Frauen und Männer explizit. Sie eignet sich, wenn sich kein sinnvoller geschlechtsneutraler oder geschlechtsabstrakter Ausdruck finden lässt. Ob zuerst die weibliche oder die männliche Form verwendet wird, spielt keine Rolle. Die einmal gewählte Reihenfolge sollte allerdings beibehalten werden. Paarformen werden empfohlen:

- in Bereichen, in denen es Geschlechterstereotypen gibt (z. B. Technikbereich, Gesundheitswesen).
- in Texten, in denen Frauen und Männer angesprochen oder explizit Thema sind.

In Pontresina ist am Abend für die Parlamentarierinnen und Parlamentarier ein Rahmenprogramm vorgesehen.

Noch nie haben sich so viele Schülerinnen und Schüler zur Aufnahmeprüfung für die Bündner Talentschulen angemeldet.

Die Entwicklung der Hirschbestände zeigt, dass die Arbeit der Jägerinnen und Jäger Früchte trägt.



Wenn zu viele Paarformen in einem Text vorkommen, wird er schwerfällig. Alternativ kann auf neutrale oder geschlechtsabstrakte Formulierungen zurückgegriffen werden.

Kurzform

Kurzformen sind durch Schrägstrich abgekürzte Paarformen. Sie sind ausschliesslich in Fällen von Platzmangel zu verwenden und somit für Fliesstexte nicht geeignet.

Helfer/-innen, Lehrer/-innen, Mitarbeiter/-innen, Arbeitnehmer/-innen, Teilnehmer/-innen usw.



Die Kurzform soll ausschliesslich in Tabellen, Formularen, Aktennotizen oder in sozialen Medien zum Einsatz kommen.

Umformulierungen



Es gibt in der deutschen Sprache eine Reihe von Pronomen, die nicht näher bestimmte Personen bezeichnen und nichts über das Geschlecht aussagen. Sie eignen sich, wenn keine Einzelperson im Zentrum einer Aussage steht. Eine weitere Möglichkeit ist die Umwandlung, etwa in die Infinitivform, die direkte Anrede oder die Passivform.

wer, alle, jemand, niemand, einige, manche, diejenigen, usw.

Statt: Jeder kann sich engagieren.

Besser: **Alle können sich engagieren.**

Statt: Besucherinnen und Besucher müssen die Regeln beachten.

Besser: **Bitte die Regeln beachten.**

Statt: Keiner kommt zu kurz.

Besser: **Niemand kommt zu kurz.**

Statt: Patienten müssen das Formular vorgängig ausfüllen.

Besser: **Bitte füllen Sie das Formular vorgängig aus.**

Statt: Einer muss es doch tun.

Besser: **Jemand muss es doch tun.**

Statt: Der oder die Vorgesetzte zahlt die Spesen monatlich aus.

Besser: **Die Spesen werden monatlich ausgezahlt.**

Kreativität erwünscht!



Die aufgeführten Prinzipien in diesem Leitfaden lassen sich miteinander kombinieren. Je nach Kontext, Textsorte und Aussage gibt es viele Möglichkeiten, geschlechtergerecht zu formulieren. Experimentieren Sie, vergleichen Sie verschiedene Möglichkeiten und trauen Sie sich, auch mal etwas umzuformulieren!

Die besten Texte entstehen, wenn Sie bereits im Vorfeld daran denken, alle Geschlechter sichtbar zu machen und auf stereotype Rollenbilder zu verzichten.

Genderzeichen: ja oder nein?

Die Bundeskanzlei hat im Juni 2021 in ihrer [Weisung](#) mitgeteilt, dass sich typografische Mittel wie der Genderstern, Genderdoppelpunkt, Gender-Gap und Gender-Mediopunkt nicht eignen, um alle Menschen sprachlich einzubeziehen. Um trotzdem auch die Menschen anzusprechen, die vom binären Geschlechtermodell nicht erfasst werden, wird die Bundeskanzlei mittelfristig ihren Leitfaden überarbeiten und Empfehlungen erstellen. Die kantonale Verwaltung richtet sich nach den Vorgaben des Bundes.

Aktuell bleiben Genderzeichen dennoch eine gute Möglichkeit für eine diskriminierungsfreie Sprache. Informationen zu ihrer Verwendung ausserhalb der kantonalen Verwaltung finden Sie auf der [Webseite der Stabsstelle für Chancengleichheit von Frau und Mann](#). Diese berät Sie gerne.

Publikationen und Links

- [Webseite der Stabsstelle für Chancengleichheit von Frau und Mann](#) des Kantons Graubünden mit vielen **Hintergrundinformationen** zum Thema.
- [Leitfaden zur geschlechtergerechten Sprache](#) der Bundeskanzlei hilft beim Formulieren von **Gesetzestexten, Verordnungen** und **Verlautbarungen**. Auch Textsorten wie **Medienmitteilungen** und **Stellenanzeigen** sind im Leitfaden beschrieben.
- «[Geschickt gendern](#)» und «[gender app](#)» unterstützen Schreibende bei der Suche nach geschlechtsneutralen und geschlechtsabstrakten Begriffen.



Standeskanzlei Graubünden
kommunikation@gr.ch
Tel. +41 81 257 22 23

Stabsstelle für Chancengleichheit von Frau und Mann
info@stagl.gr.ch
Tel. +41 81 257 35 70